

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Oktober 1913.

Wochenspruch: Am Wahn, daß sie zu was Bes'rem geboren,
Sind manche tüchtige Kraft verloren.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Baugenossenschaft

Entlisberg, für Abänderung von genehmigten Plänen zu acht Ein- und fünf Mehrfamilienhäusern und einem Waschhaus, Lettenholz-/Privatstraße 2, 4, 6, 10, 12, 14, 16, 3, 5, 7, 9, 11 und 13, Zürich 2; Baumann und Dr. Müller, für einen Fabrikneubau an der Lessingstraße, Zürich 2; Stadt Zürich, für eine Automobilremise, Lerchenstraße 16, Zürich 3; H. Kunz, Bäckermeister, für eine Hofunterkellerung, ein Bäckerkamin, sowie für Abänderung von genehmigten Plänen für einen Umbau im Keller, Badenerstraße 87, Zürich 4; Stadt Zürich für eine Abortanlage an der Rotwand-/Stauffacherstraße, Zürich 4; Neue Zürcher-Baugesellschaft, für eine Einfriedung und Stützmauer, Möhlstraße 63 und 65, Zürich 6; W. Bilfinger, für Abänderung von genehmigten Plänen zu einem Wohnhausanbau, Schmelzbergstraße 20, Zürich 7. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Kirchenbau in Wollishofen-Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich genehmigte den Antrag des Stadtrates betreffend den Verkauf eines Bauplatzes an die

Kirchgemeinde Wollishofen zum Preise von Fr. 166,806 für den Bau einer neuen Kirche.

Neue Gasversorgungen im Kanton Zürich. Eine Versammlung von Vertretern der Gemeinden Schwamendingen, Dübendorf und Wallisellen beschloß die sofortige Anhandnahme von Erhebungen über den mutmaßlichen Gasverbrauch in den drei Gemeinden, um das Projekt der Versorgung mit Gas von Zürich aus möglichst rasch der Verwirklichung nahe bringen zu können.

Die Frage der Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn auf dem städtischen Gebiet wird nun zur endlichen Lösung kommen, an der seit 1890 gearbeitet wird. Man kam auf das Hochbauprojekt zurück, das nun Gegenstand der Verhandlungen zwischen den S. B. B. und Zürich bildet. Die Kosten werden auf Fr. 18,620,000, d. h. Fr. 470,000 weniger veranschlagt, als für das Vertragsprojekt von 1910. Der damals festgesetzte Vertragspreis der Stadt Zürich von drei Millionen Franken reduziert sich auf 2,8 Millionen; mit 2,2 Millionen Baukosten werden die finanziellen Leistungen der Stadt Zürich etwa 5 Millionen Franken betragen. Im neuen Projekt ist im Gegensatz zu früheren Varianten die Einführung der Sihltalbahn in den Bahnhof Enge vorgesehen, die etwa zwei Millionen Franken kostet. Die Generaldirektion und der Stadtrat haben sich grundsätzlich auf dieses neue Projekt geeinigt; es handelt sich lediglich noch um finanzielle Differenzen, die zu beseitigen es hoffentlich bald gelingen wird.

Wasserwerkbauten in Röniz (Bern). Die außerordentliche Versammlung der Einwohnergemeinde genehmigte einstimmig die Aufnahme eines Anlehens von Fr 250,000 zur Bestreitung der Kosten der Wasserversorgung der Bezirke Röniz, Liebefeld, Gurtenbühl und Wabern.

Die Frage der Errichtung eines liberalen Vereinshauses mit einem Saalbau in der Stadt Luzern wird in nächster Zeit von der Generalversammlung der Genossenschaft, welche über den Erwerb des Bauplatzes und die Konkurrenzanschreibung zu beschließen hat, in Behandlung gezogen werden. Der Terrainerwerb, für den der Vorstand der Genossenschaft schon im letzten Herbst alle Arbeiten und Unterhandlungen abgeschlossen hatte, ist infolge der Postgebäudeangelegenheit neuerdings verzögert worden. Es ist zu hoffen, daß die Bundesbehörden im Interesse unseres städtischen Verkehrs endlich einen Entscheid über die neu zu errichtenden Postlokalitäten treffen werden. Von diesem Entscheide hängt dann auch die Frage ab, welchen Bauplatz die liberale Partei für den Saalbau erwerben wird.

Die Zeughausfrage in Lachen (Schwyz) scheint akut zu werden. Wie wir nämlich vernehmen, haben zwischen einer bezirksrätlichen und gemeinderätlichen Kommission Unterhandlungen stattgefunden, die dahin führten, daß der Bezirk das Zeughaus mit Umgelände kostenlos an die Gemeinde Lachen abgibt, dafür aber die Gemeinde Lachen die Servitute betr. Instandhaltung der Hafenanlage vom Bezirk übernimmt. Diese Abmachung bedarf jedoch noch der Genehmigung des Bezirksrates und der Gemeinde Lachen.

Wasserversorgung Oberägeri (Zug). Herr Staub, Wassertechniker, macht gegenwärtig Plan und Kostenvoranschlag für eine Wasserversorgung in hier. Oberägeri besitzt auf ihrer Allmend viele ausgezeichnete Wasserquellen, die größtenteils unbenützt brach liegen. Gutes Quellwasser, Hydranten und neue, schön angelegte Straßen bieten zur Hebung der Fremdenindustrie neuen Anstoß. Verschönerung des Dorfes und Umgebung sollte auch damit verbunden werden.

Erweiterung des Depotgebäudes der Schaffhauser Straßenbahn auf dem Areal des „Englischen Hofes“. Die bereits bestehende Wagenhalle soll zur Unterbringung von 34 Personenwagen ausgebaut werden. An das Tramdepot soll ein Verwaltungsgebäude mit Magazin und Werkstätte angebaut werden. Für die Ausführung dieses Projektes, das also vor allem den Unterhalt des Rollmaterials erleichtern und verbilligen will, verlangt der Stadtrat einen Kredit von 240,000 Fr. Für die Güterwagen soll später eine besondere Wagenhalle im Industriequartier Ebnat erstellt werden, so daß dann einmal in beiden Hallen 70 Wagen untergebracht werden können.

Bauliches aus St. Gallen. Es wurde mit dem Abbruch des letzten Teiles vom alten Zoll- und Niederlagshaus begonnen. Die Arbeiten für die Geleiseanlage des neuen Bahnhofes der Straßenbahn St. Gallen—Appenzell schreiten rasch vorwärts, während im Bau des Aufnahmegebäudes dieser Bahn ein langsames Tempo eingehalten wird.

Verbandswesen.

Sidgen. Gewerbegesetz. In der Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes Winterthur und Umgebung referierte Redakteur Wehrli über den Entwurf des Zentralvorstandes zu einem Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Gewerben, sowie über den Gegenentwurf des Gewerbeverbandes Zürich. Letzterer

kommt dazu, der Entwurf des Zentralvorstandes sei abzulehnen und eine vollständig neue Grundlage für die Arbeiterschutzbestimmungen zu suchen. Demgegenüber hob der Referent die Vorteile des ersten Entwurfes hervor; die Versammlung stimmte schließlich einer vom Vorsitzenden Dr. Corti vorgeschlagenen Resolution zuhanden der am 19. Oktober stattfindenden kantonalen Delegiertenversammlung zu. Sie lautet: „Der Gewerbeverband Winterthur erklärt sich mit dem Erlaß eines Bundesgesetzes über die Arbeit in den Gewerben einverstanden. — Gleichzeitig mit dem Erlaß dieses Gesetzes sollen auch bundesgesetzliche Normen über unlauteren Wettbewerb, Ausverkaufswesen, und wenn möglich über das Submissionswesen erlassen werden. — Der Entwurf des Zentralvorstandes ist an sich und in diesem Sinne einer Revision zu unterziehen durch eine Expertenkommission, bestehend aus dem Zentralvorstand unter Zuzug von Delegierten.“

Gewerbetag in Schwyz. Der am Sonntag im Theaterhalle des Kollegiums Maria Hilf abgehaltene kantonale Gewerbetag war von etwa 400 Mann besucht. Nach den Begrüßungsansprachen von Gewerbepräsident Elsener und Landesstatthalter Dr. Büeler referierten Dr. Ichumi (Bern) über den Zweck und die Aufgaben der gewerblichen Organisation, Regierungsrat Dr. Käber (Rüschnacht am Rigi) über das neue Steuergesetz und Sekretär Dr. Kurer (Solothurn) über Rabattvereine und Konsumvereine. Die Tagung dauerte etwa 2 1/2 Stunden.

Bündnerischer Gewerbeverband. Die Delegiertenversammlung genehmigte die Jahresrechnungen, bestellte den Vorstand aus den Herren C. Ebner, Buchdrucker, als Präsident, Direktor H. Bertsch-Davos, Baumeister D. Rogg-Samadon, D. Hürsch Chur, J. Schütter, Malermeister, Chur, Ingenieur A. Wächli-Landquart und Baumeister Calonder-Planz. Eine Neuwahl hatte abgelehnt Hr. Baumeister Ragaz-Pfeiffer. — In die kantonale Lehrlings-Prüfungskommission wurden gewählt die Herren Schmid-Sulser in Chur, Körber, Möbelfabrikant, Davos, Th. Rüng, Gießereibesitzer in Chur, Nic. Hartmann, Architekt in St. Moritz, und Jng. Guhl in Landquart. Eine Wiederwahl hatten abgelehnt die Herren Architekt W. Jäger-Chur und Direktor Scherrer-Landquart. Als Rechnungsrevisoren wurden bezeichnet die Herren J. Göttele und C. Leuzinger in Chur. — Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wurde Samaden bestimmt. — Das Arbeitsprogramm für das Jahr 1914 wurde genehmigt.

Verschiedenes.

Als Direktor des Technikums in Winterthur wählte der Regierungsrat den bisherigen Vizdirektor: Herrn Professor Louis Calame von Basel. Der Gewählte ist Fachlehrer an der kunstgewerblichen Abteilung. Er wurde 1863 in Basel geboren, absolvierte seine Studien in München und Paris, und wurde nach Studienreisen, die ihn nach Italien und Berlin führten, an die kunstgewerbliche Fachschule nach Köln berufen, wo er zehn Jahre lang wirkte. Von dort kam er 1898 ans Winterthurer Technikum. Die hiesige kunstgewerbliche Abteilung ist nicht besonders stark frequentiert, der Unterricht an derselben aber ein vorzüglicher. Calame hat als Vizdirektor die Schule, deren Vorsteher er nun geworden ist, längere Zeit bereits leiten müssen. Am öffentlichen Leben nimmt der Gewählte lebhaften Anteil. Er ist Mitglied des Großen Stadtrates, den er im vergangenen Amtsjahr präsidierte. Den Historisch-Antiquarischen Verein leitet er seit langen Jahren mit Auszeichnung.